

Jazzparty für Fotohändler : Neuheiten von der PMA New Orleans (2)

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fotointern : digital imaging**

Band (Jahr): **4 (1997)**

Heft 6

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-978891>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Jazzparty für Fotohändler: Neuheiten von der PMA New Orleans (2)

PMA-Bericht zweiter Teil. Nachdem die Marken Agfa bis Ilford in der letzten Ausgabe abgehandelt wurden, folgen hier die Neuheiten von Kodak bis Vivitar.

Kodaks grösste Neuheit ist zwar schrankgross, stellt aber eine deutliche Miniaturisierung dar. Das K-Lab ist ein «Minilab» zur Verarbeitung von Kodachrome-Filmen, wofür bisher saalgrosse Anlagen nötig waren. Sind solche K-Labs erst einmal im Einsatz, kann ein grosses Manko der Kodachrome-Filme – die lange Wartezeit – endlich aus der Welt geschafft werden. Über neue Kodachrome-Filme wurde zwar gemunkelt, aber sie wurden nicht vorgestellt. Die Reihe der anderen neuen Filme entschädigte aber dafür.



Advantix-Chrome, APS-Diafilm von Kodak.

Im Frühjahr werden die neuen Gold-Filme eingeführt, deren neues Farbmanagement eine Farbwiedergabe ermöglichen soll, die dem Farbempfinden des menschlichen Auges entspricht. Die neuen Goldfilme weisen die Empfindlichkeiten von 100, 200 und 400 ISO auf. Besonders der Gold Ultra 400 soll als Allroundfilm bei Tageslicht, in der Dämmerung, in Innenräumen ohne Qualitätseinbussen zu verwenden sein. Auf den Einsatz in Kameras mit lichtschwachen Objektiven (Zoomkompakte, aber auch Spiegelreflexkameras mit Superzooms) ist der Gold Zoom Film abgestimmt, der mit allen Empfindlichkeitseinstellungen von 50 bis 3200 ISO belichtet werden kann. Sein Belichtungsspielraum umfasst sieben Blendenstufen. Die Royal Gold Filme (mit 100, 200 und 400 ISO), die auf der Technologie der



K-Lab für die Kodachrome-Entwicklung. Damit dürfte der Entwicklungsservice für Kodachrome-Filme deutlich besser werden.

APS-Filme aufbauen, wurden ja schon früher vorgestellt, ebenso der Kodak Advantix Diafilm. Von letzterem wurden gerahmte Dias gezeigt, auf deren Rähmchen die APS-Daten aufgedruckt waren. Im Professional-Sektor zeigte Kodak mit dem neuen T-Max T 400 CN einen chromogenen Schwarzweissfilm, der in konventioneller C-41 Chemie – und damit in jedem Minilab – entwickelt werden kann und sehr feinkörnig ist. Ebenfalls seit langem erwartet: der neue Infrarotfilm Infrared EIR, der zum E-6-Prozess kompatibel ist. Weitere Neuheit: der Ektacolor Pro Gold 100 HC ist ein Film, der besonders gute Hauttöne bringen soll. Weitere Professional-Neuheiten: die Materiali-



Neuer Ektachrome Infrarot-Diafilm für den Standardprozess E-6.

en Radiance III und Ektachrome III Select, mit denen Bilder von Durchsichtsvorlagen und Dias besser werden sollen, ein Papier mit integriertem Kopierschutz (sofern die Kopierhersteller mitziehen) und ein Digital-Printer für Bilder bis zu einer Grösse von 50 x 84 cm von digitalen Daten. **Konica** zeigte zwei Digitalkameras, von denen die Qmini QM-3501 aus derselben Quelle kommt wie die Canon Power Shot 350. Sie ist klein, leicht und mit einem 1,8"-Farbmonitor ausgestattet, die Bilder werden auf einer Flashcard gespeichert, und Nahaufnahmen sind bis zu einer Entfernung von 3 cm möglich. Die zweite im Bunde ist die Q-EZ, die einer herkömmlichen Kompaktkamera sehr ähnlich ist. Das Fixfokusobjektiv hat eine Brennweite entsprechend 43 mm bei Kleinbild und projiziert das Bild

auf einen 350000-Pixel-Chip (640 x 480 Pixel). Es wird auf einer 2 MB Miniature-Card gespeichert. Der Verschluss erreicht eine kürzeste Zeit von 1/2000 Sekunde. In Sachen herkömmlicher Fotografie stellte Konica den KB-Farbnegativfilm VX 400 vor, der auf APS-Emulsionstechnologien aufbaut, weichen Kontrast und feines Korn liefert und der den Grünstich vermeidet, der typisch für Innenaufnahmen bei Leuchtstoffröhrenlicht ist. **Leica** hatte ein Ministudio aufgebaut, in dem die Digitalkamera S1 zu sehen war. Ihr Chip hat ein Auflösungsvermögen von 5140 x 5140 Pixeln und ist damit so hoch, dass Bilder mit 150 dpi bis zu einer Grösse von 87 x 87 cm gedruckt werden können (mit 300 dpi bis 43,5 x 43,5 cm). Die Bilddaten werden nicht über ein herkömmliches SCSI-Kabel zum Computer übertragen, sondern über ein spezielles Glasfaserkabel. Dadurch wird es möglich, Kamera und Computer bis zu 30 Meter voneinander zu trennen, was die Arbeit erleichtert. **Minolta** führte eine Serie von APS-Kameras vor, mit denen man sich in erster Linie an junge Leute wendet. Die Apparate fallen durch pfliffiges Design und fröhliche Farben auf, und auch das Zubehör, wie ein «Schulterhalter» und ein Gürtel- bzw. Armband, an das die Kamera einfach angeklippt wird, erregt Aufsehen. Die Zielgruppen der GX-1, GX-2 und GX-3 sind Skater, Snowboarder und Skifahrer. Die Vierte im Bunde, die GX-4, wurde für den Einsatz am und unter Wasser konzipiert. Allen gemeinsam ist das Fixfokusobjektiv, das ab 1 m scharf zeichnet, eingebauter Blitz und Motor und die Wahl zwischen den drei APS-Formaten. **Nikon** setzte auf die bekannten Geräte, besonders auf die erste APS-Reflexkamera des Hauses, die Pronea 600i. **Olympus** weitete das Angebot an Kompaktkameras aus. Die bekannte µ[mju:] II gibt es nun nicht mehr nur in schwarz, sondern auch in einer champagnerfarbenen Ausführung, ebenso die neue µ[mju:] Zoom 115, deren Zoom einen Brennweitenbereich von 38-105 mm aufweist. Die automatische

Scharfstellung erfolgt in 860 Stufen. Im eleganten, an Leder erinnernden weinroten Outfit stellt sich der LT Zoom 105 vor. Objektivdeckel und ein Teil des Gehäuses schimmern silbern und geben so der Kamera ein nostalgisches Gepräge (hinter dem aktuelle Technik auf dem Standard anderer hochwertiger Olympus Zoom-Kompakter steckt). Die LT Zoom 105 ist die erste in einer Reihe von farbigen Modellen, deren Auflage jeweils auf 20'000 Exemplare beschränkt sein soll. Nicht an den Sammler, sondern an den Einsteiger wenden sich die Modelle Newpic AF 100 und 200 sowie die Superzoom 700 BF, die einen besonders grossen Sucher aufweist. Auf der digitalen Ebene wurde die C-410 L gezeigt, welche die C-400 L ablöst. Ihr Chip hat eine Auflösung von 350000 Pixel. Als Sucher oder für die Bildbetrachtung steht ein 4,5-cm-Farbmonitor zur Verfügung, aber natürlich ist auch ein Durchsichtssucher vorhanden. **Panasonic** steigt mit der PV-DC1000 Palmcam in den Markt der Digitalkameras ein. Die CCD der kleinen und leichten Kamera hat ein Auflösungsvermögen von maximal 640 x 480 Pixeln, die aber nicht immer ausgenutzt werden. In der niedrigsten Auflösungsstufe können 94, in der mittleren 32 und in der höchsten Stufe 96 Bilder im internen Speicher abgelegt werden. Der eingebaute Monitor dient der Bildbetrachtung und als Sucher. Zur Ausstattung gehören Adobe PhotoDeluxe und EasyPhoto, eine Docking-Station sowie Kabel zum Anschluss an einen PC oder Macintosh.



Kommt wahrscheinlich im Sommer: Digitalkamera von Pentax.

Pentax stellte auf verschiedenen Sektoren Neuheiten vor. Ein besonders gut gelungenes Debut stellt die erste APS-Kamera des Hauses dar, die Espio 200ix (in Amerika IQZoom 200 ix genannt). In der niedlichen kleinen Kamera steckt ein 2x Zoom, das sich bis 65 cm fokussieren lässt. Der Verschluss kommt bis zur 1/300 Sekunde. Die Ausstattung umfasst unter anderem Blitz und

Motor. Die Ausnutzung der APS-Technologie beschränkt sich nicht auf die drei Formate und Aufzeichnung von Datum und Uhrzeit, sondern umfasst auch PQI und Titelspeicherung. Eher konventionell zeigt sich die KB-Zoom-Kompaktkamera 90 MC mit ihrem 38-90-mm-Objektiv. Die Objektivserie für die Pentax Kleinbild-AF-Spiegelreflexmodelle wird durch ein 2,8/28 mm Softfokusobjektiv ergänzt. Zweitilig ist die (für Europäer nicht ganz neue) Digitalkamera Pentax EI-C90 konzipiert: An den Aufnahme- und Speicherteil lässt sich ein Monitorteil ansetzen. Das Auflösungsvermögen beträgt 768 x 560 Pixel, die Farbtiefe 24 bit (RGB). Der interne Speicher ist zwar nur 2 MB gross, aber die Kamera ist mit einem PCMCIA-Slot ausgerüstet. Das 5,2-mm-Objektiv lässt sich standardmässig bis 1 m, im Makromodus bis 2 cm fokussieren.

Rollei zeigte mit der 6008 E eine etwas abgespeckte Version der 6008 integral. Allerdings sind die meisten Einsparungen eher marginal – kein Anschluss für den Kabelauslöser, kein Selbstauslöser, zusätzlicher Akku nur als Zubehör. Nur, dass die helle High-D-Einstellscheibe nicht serienmässig geliefert wird, ist zu bedauern.

Sigma hatte, wie zu fast jeder Messe, eine Handvoll neuer Produkte mitgebracht. Besonders interessant: das neue 4/300 mm APO HSM, das erste Sigma-Modell mit Ultraschallmotor (Hyper Sonic Motordrive). Es ist mit

Canon- bzw. Sigma-Bajonett, und wohl irgendwann auch mit Nikon-Anschluss, zu haben.

Klein und kompakt ist die neue Version des 100–300 mm-Zooms mit seiner Anfangsöffnung 4,5–6,7. Deutlich lichtstärker ist das 2,8/70–210 mm APO, das

sich Porträtfotografen interessieren werden. Sie ist mit einem drei CCD-Prismen-System ausgestattet und hat ein Auflösungsvermögen von insgesamt 1,4 Millionen Pixeln. Da alle Farben gleichzeitig aufgezeichnet werden, kann die Sony DKC-ST 5 nicht nur



Der integrierte LCD-Bildschirm wird zum üblichen Stand der Technik – auch bei der neuesten Digitalkamera DCS-F1 von Sony.

relativ leicht und handlich ausfällt, zumal der Stativring mit abzunehmen ist. Zu den Objektiven gesellen sich zwei neue Konverter, mit denen sich die Brennweite der Grundobjektive um das 2- bzw. 1,4-fache verlängern lässt.

Sony hatte in einem kleinen Studio eine neue Digitalkamera installiert, für die

mit Dauerlicht, sondern auch mit einer Blitzanlage eingesetzt werden. SCSI- und RS-232C-Schnittstelle machen den Abschluss an einen Rechner problemlos möglich, so dass die Porträts jederzeit nachbearbeitet werden können. Mit dem 12,5–63-mm-Standardzoom (entspricht 50–252 mm) lässt sich das

Motiv exakt ins Format setzen – aber es können auch andere Objektive mit 2/3"-Bajonett verwendet werden.

Vivitar stellte zwei Digitalkameras vor: die ViviCam 2000 und die ViviCam 3000. Die 2000er ist ausgerüstet mit einer CCD mit einem Auflösungsvermögen von 320 x 480 Pixeln, einem internen Speicher mit 512 KB und einem Fixfokus-Objektiv, das sich bis 16,5 cm scharfstellen lässt. Angeschlossen an einen Fernseher oder Videorecorder kann die Kamera als «Videokamera» dienen, die 30 Bilder pro Sekunde aufnimmt. In der ViviCam 3000 zeichnet erstmals eine CMOS-Einheit das Bild mit 1000 x 800 Pixeln auf. Im internen, 2,5 MB grossen Speicher können je nach gewählter Auflösung bis zu 20 Bilder, auf einer PCMCIA-Karte bis zu 600 Bilder gespeichert werden. Ausser Einzelbildern lassen sich mit der 3000er auch Bildserien (3 Sekunden lang 4 Bilder pro Sekunde) und Töne aufnehmen.

Fazit:

Sensationen waren auf der diesjährigen PMA keine zu sehen, und wer die gleiche Stimmung wie letztes Jahr in der von APS geprägten PMA in Las Vegas erwartete, wurde von New Orleans etwas enttäuscht. PMA ist eben nicht nur Neuheitenmesse, sondern in erster Linie eine amerikanische Händlermesse und für viele ein wichtiger Treffpunkt – auf halbem Weg zwischen Fernost und Europa.

SOLIGOR

Foto · Optik · Video · Elektronik



jetzt bei LübcO

Wir diversifizieren – und Sie? SOLIGOR bietet ein breites Sortiment. Und Ihre Kunden werden Sie danach fragen.

- Kameras
- Wechselobjektive
- Stativ
- Fotoalben
- Fototaschen
- Ferngläser
- Messgeräte
- Überwachungsanlagen
- Zubehör

Für die Qualität bürgen wir mit unserem Namen

LÜBCO
Company AG/SA

5632 Buttwil • Galzistrasse 11-13 • Tel. 056 664 38 38 • Fax 056 664 52 22